

**12. Kapitel**  
**Jüdische Auswanderung aus dem**  
**Deutschen Reich. Nationalsozialisten**  
**und Zionisten arbeiten**  
**Hand in Hand.**

Die Auswanderung der Juden aus Deutschland wird in der zeitgenössischen Geschichtsschreibung völlig verzerrt dargestellt, üblicherweise als eine Art geheimer Unternehmung, in der die Juden mitten in der Nacht fliehen, dabei über Grenzen schleichen, Bergketten überqueren und all ihr Hab und Gut zurücklassen mussten. Andere dramatische Darstellungen sprechen von ruinösen Preisen, die Juden für ein Ausreisevisum zu zahlen hatten. All diese herzerreissenden Geschichten sind nichts als alberne Hirngespinnste.

Zweifellos wünschte die deutsche Regierung, dass die Juden Deutschland verlassen, und übte entsprechend zunehmenden Druck aus. Die antijüdische Gesetzgebung des Dritten Reiches ist eine nicht abzuleitende historische Tatsache, und die den Juden auferlegten Härten waren real. Aber entgegen all den Übertreibungen und Abenteuer Geschichten, die sich in jüdischen Memoiren finden, fand die jüdische Auswanderung aus Deutschland im rechtlichen Rahmen und gemäss gängigen und bekannt gemachten Verfahren statt. Deutsche Regierungsstellen und jüdische Organisationen arbeiteten Hand in Hand, um die Auswanderung zu erleichtern. An Auswanderung interessierte Juden erhielten ausführliche Beratung und beträchtliche Unterstützung. Alles Gerede von einer gefährvollen Flucht aus Deutschland inmitten der Nacht ist schierer Unsinn. Die Nationalsozialisten wollten einen eigenen Nationalstaat von ethnisch reinen Deutschen schaffen. Da die deutsche Regierung schliesslich wünschte, dass die Juden Deutschland verlassen, stellte sie sich deren Auswanderung nicht in den Weg. Sie hätte so ja ihr eigenes Programm unterminiert.